

Projekt „Anderswo“ wirbt bei Anwohnern für neues Konzept

VON KARIN MÖRTEL

Neustadt. Mit einem spontanen Treffen haben die Veranstalter des Sommerfestivals „Anderswo“ am Montagabend bei Anwohnern aus der Airport-Stadt für ihr neues Konzept geworben. Wie berichtet, hatte es im vergangenen Sommer neben viel Zuspruch für die Kulturveranstaltungen in der Nähe des Flughafens auch Beschwerden von Nachbarn wegen Ruhestörung gegeben. Nun sollen die lärmintensiven Partys deutlich reduziert werden. Im Juli ist außerdem eine komplette Veranstaltungspause vorge-

sehen. Etwa 40 Veranstaltungen während drei Monaten fanden 2017 statt – den Veranstaltern zufolge kamen etwa 8000 Besucher zu Konzerten und Kreativworkshops, Open-Air-Kino und Partys. Das „Anderswo“ ist eine Art kulturelles Sommerlager, das die jungen Organisatoren vom Verein „Kultur im Beutel“ gerne wiederholen wollen. Derzeit ist noch unklar, ob sie erneut eine Genehmigung bekommen.

Anwohnerin Anita Hader will genau das verhindern. Als „unerträglich und gesundheitsschädlich“ bezeichnet sie die Lärmbelastung, die 2017 von dem Festival und ins-

besondere von den Elektropartys ausgegangen sei, die jeweils bis in die frühen Morgenstunden angedauert hätten. Die Anwohner hätten sich von Ämtern und der Polizei im Stich gelassen gefühlt.

Dennoch findet Hader es gut, dass die Veranstalter mit dem Treffen am Montag auf die Nachbarn zugegangen sind. „Das muss ich ihnen sehr hoch anrechnen, dass sie dazu den Mut hatten“, so die Anwohnerin. Der stellvertretende Leiter des Polizeireviers Neustadt hat den Infoabend moderiert und zieht ein gemischtes Fazit: „Es stehen sich da zwei Lager mit sehr gegensätzlichen Posi-

tionen gegenüber, da scheint es schwierig, auf einen Kompromiss zu kommen“, sagt Ralf Werner. Angesichts der zahlreichen Konflikte sei es fraglich, ob die Fläche überhaupt für ein derartiges Programm geeignet sei.

Auch der Beirat Neustadt wird sich demnächst mit dem Thema befassen. Ob das schon Mitte März klappt, ist allerdings noch fraglich. Sozialausschussprecher Rainer Müller (SPD): „Es ist verabredet, dass wir erst unsere Stellungnahme abgeben, wenn alle anderen Behörden grünes Licht für das Anderswo gegeben haben.“